

# INHALT

---

<b>Editorial</b> .....	<b>1</b>
------------------------	----------

## **Politische Teilhabe versus parlamentarische Demokratie?**

<b>Parlament und Partizipation in der Massendemokratie</b> .....	<b>7</b>
--	----------

*Norbert Lammert*

Die Arbeit der Volksvertreter für die Interessen ihrer Bürger verliert im Zuge einer medialen Dynamik immer mehr an Aufmerksamkeit. Obschon die Medien der Informationsvermittlung dienen sollten, stören sie mehr und mehr eine mögliche Teilhabe des Volkes am politischen Prozess und verlieren so den Bezug zu ihrer demokratischen Aufgabe.

<b>„Volksdemokratie“ in Deutschland?</b> .....	<b>14</b>
--	-----------

*Michael Borchard*

Die Wertung von Volksentscheiden als effektives Mittel direkter Demokratie geht an der tatsächlich geringen Beteiligung der Bürger ebenso vorbei wie an der Funktionalisierung von Plebisziten im parteipolitischen Kontext. Gelingende Demokratie ist immer eine Frage der Dialogbereitschaft und des politischen Willens.

<b>Vorbild für eine neue Form des Dialogs?</b> .....	<b>19</b>
--	-----------

*Lothar Frick*

Die Auseinandersetzungen um Stuttgart 21 zwischen einer in Netzwerken organisierten Bürgerbewegung ohne feste Führung und hierarchisch aufgebauten Institutionen der Politik und Wirtschaft zeigt ein verändertes Verhältnis zwischen Zivilgesellschaft und etablierter Politik. Ein Erfahrungsbericht zum Schlichtungsprozess.

<b>Repräsentative Demokratie durch plebiszitäre Elemente ergänzen?</b> .....	<b>24</b>
--	-----------

*Hanns Jürgen Küsters*

In der deutschen Partizipationsdebatte ging es nie um die Ersetzung der repräsentativen durch die plebiszitäre Demokratie. Vielmehr sollte die repräsentative Demokratie durch plebiszitäre Elemente vervollständigt und Demokratie gestärkt werden.

<b>Plebiszitäre Online-Versuchungen</b> .....	<b>30</b>
---	-----------

*Stephan Eisel*

Das basisdemokratische Image des Internets erweist sich bei näherer Betrachtung als gänzlich irreführend. Abstimmungen, die den Internetklick zur politischen Währung machen, bedienen hauptsächlich Partikularinteressen und sind von einer erschreckend geringen Teilnahme geprägt.

<b>Von der Milieu- zur Themenbindung</b> .....	<b>39</b>
--	-----------

*Armin Nassehi*

Selbstverständlichkeiten politischer Orientierungen müssen auf den Prüfstand gestellt werden. Alternativen sind derzeit im Grundsätzlichen kaum noch sichtbar und machen sich daher zunehmend an Einzelthemen fest.

## **Umwälzungen in Nord- und Zentralafrika**

<b>Die arabische Revolution</b> .....	<b>42</b>
---------------------------------------	-----------

*Wolfgang Günter Lerch*

Die Demonstrationen und Unruhen im Maghreb haben gezeigt, dass Autokratentum und Despotismus nicht zum unveränderlichen Bestandteil arabischer Kultur gehören. Das Movens der Rebellen ist weder ideologisch noch religiös, sondern sozial, wirtschaftlich und von dem Streben nach politischer Beteiligung getragen.

<b>Gespenstische Stille um den Sudan</b> .....	<b>48</b>
<i>Uwe Nergler</i>	
Die mit dem Referendum vom 9. bis 15. Januar 2011 beschlossene Eigenständigkeit des Südsudan bedeutet eine umfassende Verlegung und teils auch Entlassung von Soldaten aus ihren Kampfverbänden. Ihre gleichzeitige Rolle als Ernährer macht diesen Prozess zu einer gigantischen logistischen und gesellschaftlichen Herausforderung – von den Angriffen durch Basen in Nachbarstaaten und dem Kampf um das Öl ganz zu schweigen.	
<b>Die Libyen-Doktrin</b> .....	<b>53</b>
<i>Thomas Speckmann</i>	
Die nordafrikanische Herausforderung an die westliche Staatengemeinschaft lässt auf die Geschichte der Interventionen blicken: Das britische und französische Vorbild könnten wegweisend sein.	
<b>Gewissensfrage PID</b>	
<b>Präimplantationsdiagnostik – Fakten und Hintergründe</b> .....	<b>57</b>
<i>Dirk Lanzerath</i>	
Die Problematik der PID ergibt sich aus dem Kontext moderner Reproduktionsmedizin, die ein erhöhtes Verantwortungsbewusstsein herausfordert. Außerdem resultiert aus ihren Verfahren keine endgültige diagnostische Sicherheit. Eine detaillierte Darstellung der biologisch-medizinischen Fakten und rechtlichen Regelungen sowie der Themenfelder und Argumente, die die ethische Debatte bestimmen.	
<b>Lebenswertes menschliches Leben?</b> .....	<b>64</b>
<i>Matthias Gierth</i>	
Quer durch alle Parteien scheidet die Frage nach einer Selektion künstlich befruchteter Eizellen die Geister. Die seit zehn Jahren in Deutschland geführte Diskussion ist durch ein erstaunliches Gerichtsurteil neu aufgeflammt. Dem Bundestag, der am 14. April 2011 ausführlich und engagiert debattierte, liegen drei verschiedene Anträge zur Entscheidung vor.	
<b>„Gemacht, nicht gezeugt“</b> .....	<b>70</b>
<i>Manfred Spieker</i>	
Ein Urteil des Bundesgerichtshofes erlaubt erstmals die Selektion künstlich befruchteter Eizellen. Damit begibt es sich im Widerspruch zum Verständnis der Menschenwürde im Grundgesetz sowie zum dort verankerten Gleichheitsgrundsatz.	
<b>Glossar zur Präimplantationsdiagnostik</b> .....	<b>69</b>
<b>gelesen</b>	
<b>Politische Bildung im Defizit</b> .....	<b>37</b>
<i>Melanie Piepenschneider</i>	
Siegfried Frech, Ingo Juchler (Hrsg.): Bürger auf Abwegen? Politikdistanz und politische Bildung	
<b>Streitpunkt Sterbehilfe</b> .....	<b>75</b>
<i>Günther Frieß</i>	
Walter Jens, Hans Küng: Menschenwürdig sterben. Ein Plädoyer für Selbstverantwortung Theo R. Payk: Der beschützte Abschied. Streitfall Sterbehilfe Michael de Ridder: Wie wollen wir sterben? Ein ärztliches Plädoyer für eine neue Sterbekultur in Zeiten der Hochleistungsmedizin	
<b>Aktuelles intern</b> .....	<b>79</b>
<b>Autoren</b> .....	<b>80</b>